

Erweiterung und Ausbau entomologischer Museal-Sammlungen.

Von **PAUL MEYER**, Trieste, Via Edm. Amicis 5, pt.

Anläßlich des in den Ent. Mitt., Bd. XV (1926), p. 436, abgedruckten interessanten Referates des Herrn Gebien vom 2. 4. 26 sei es mir gestattet, meine Anregungen in den Entom. Mitt. VI (1917), p. 224—238 in Erinnerung zu bringen.

Was entomologische Schenkungen an Museen anbelangt, so kommt es gar nicht auf das Quantum, sondern auf den wissenschaftlichen Wert der zur Überweisung gelangenden Insekten an.

Jeder Entomologe kann sich tatkräftig betätigen. Ein jeder erbeutet in seinem engeren Sammelgebiet einzelne im allgemeinen als wenig verbreitet oder recht selten geltende Insektenarten in Anzahl und kann von solchen leicht ein paar tadellose, sauber präparierte Stücke, am besten ♂ ♀, versehen mit deutlicher Etikettierung: genauer, näherer Fundortsangabe, Sammeldatum und Namen des Sammlers, als eingeschriebenes Muster ohne Wert dem von ihm bevorzugten Museum oder aber auch mehreren Instituten zugehen lassen, zwecks Einreihung in die Hauptsammlung oder in die dafür event. besonders in Betracht kommende Gruppen- bzw. faunistische Spezialsammlung. Letztere Entscheidung muß der berufenen entomologischen Leitung des betreffenden Institutes überlassen bleiben.

Wissenschaftlich sehr wertvoll sind gruppenweise Überlassungen von durch Spezialisten revidierten Arten schwierigerer Gattungen oder Subgenera, soweit das Material ein geschlossenes Ganzes darstellt, sei dies nun hinsichtlich der zu jener Gruppe überhaupt gehörenden Arten und Formen oder aber hinsichtlich Vorkommens der betreffenden Gruppe in einem bestimmten Landesteile, Fluß- oder Gebirgsgebiete.

Endlich sind den entomologischen Museal-Sammlungen meistens gute biologische Objekte besonders willkommen.

Sehr wünschenswert wäre es, daß die entomologischen Museen von Zeit zu Zeit, vielleicht jeweilig nach vollendeter Durcharbeitung einer bestimmten Gruppe, in einem geeigneten Fachblatte ein Verzeichnis der aus der betreffenden Gruppe in den Sammlungen des betreffenden Museums gar nicht oder nur ungenügend vertretenen Arten bekanntgeben würden, damit Förderern des betreffenden Institutes oder aber anderen entomologischen Museen, bzw. Privatsammlern die Möglichkeit geboten wird, solche Lücken, sei es durch Schenkung oder durch Austausch, zu vermindern. Im Museum selbst sollte eine geordnete Kartothek vorhanden sein (für jede Art eine Karte), auf der

die verschiedenen Fundorte nebst Namen des Sammlers angeführt sind, von denen Belegexemplare vorliegen.

Zum Referat des Herrn Gebien, und zwar ad Punkt A, 2, b (l. c. p. 437), wo es heißt:

„Sammlungen, die einem Museum keine wesentliche Bereicherung seines Artenbestandes bringen, sind nach Vereinbarung einem geeigneten Museum zuzuweisen“,

bemerke ich, daß diesbezüglich sehr umsichtig vorgegangen werden muß. Gut und rührig verwaltete Institute werden im Laufe der Jahrzehnte gewiß einen ziemlichen Artenreichtum aufzuweisen haben. Da wird es leicht vorkommen, daß die in einer dem Institute zufallenden Sammlung vorhandenen Arten größtenteils bereits durch eine Anzahl von Exemplaren vertreten sind. Hier muß dann eine sachgemäße Verteilung des Materials auf Hauptsammlung (Paläarkten resp. Exoten) oder aber auf Gruppen-Hauptsammlung oder auf verschiedene faunistische Lokalsammlungen einsetzen.

Es darf auch nicht übersehen werden, daß die öffentlichen entomologischen Sammlungen den Liebhabern Gelegenheit bieten sollen, durch ihre einem Museum gemachten Zuweisungen, insoweit solchen Bausteinen durch saubere Präparation und genaueste Etikettierung der nötige wissenschaftliche Wert verliehen ist, ihrem Namen und ihrer entomolog. Tätigkeit, weit über ihre Lebensdauer hinaus, ein ehrendes Andenken zu erhalten. Eingedenk dieses Umstandes ist es beispielsweise mein Bestreben in meiner kleinen, auf zoographischer Basis angelegten Spezielsammlung von den verschiedenen paläarktischen Arten einiger weniger gut durchgearbeiteten Coleopteren-Gattungen, nicht nur Exemplare recht verschiedener Fundorte, sondern auch verschiedener Herkunft, was Sammler anbelangt, der Wissenschaft zu erhalten. Es erheischt sehr viel Mühe und Schriftwechsel, sowie eine ganz außerordentliche Geduld diesbezüglich ein einigermaßen befriedigendes Resultat zu erzielen. Da wäre nun aber die Absicht vollkommen verfehlt, wenn dereinst jenes Museum, nachdem ich das Material dem Institut zur freien Verfügung und Unterbringung nach bestem wissenschaftlichen Ermessen einer fachmännischen entomologischen Leitung desselben übergeben haben werde, den größten Teil der Belegtiere, weil vielleicht die betreffenden Arten in anderen Sammlungen des Museums schon in einer Reihe von Exemplaren vertreten sind, einfach weitergeben würde. Der Zweck ist vielmehr der, durch solche mühsam zusammengetragene Bausteine allen jenen inländischen und ausländischen Sammlern, deren Namen unter den einzelnen Tierchen angegeben ist, geschlossen ein bleibend Denkmal zu setzen. Meines Erachtens sollte jedes Museum hohen Wert darauf legen, in den entomologischen Sammlungen von jeder einzelnen

Insektenart Exemplare mit Originaletikettierung von möglichst sehr vielen verschiedenen Sammlern des In- und Auslandes aufweisen zu können.

Es muß damit gerechnet werden, daß gewisse Studien, so z. B. jene der Mikroskulpturen, der Verbreitung der einzelnen Arten u. A. m. im Laufe der Zeiten noch bedeutend vertieft werden. Für diese fortschrittlichen Studien aber wird naturgemäß das Material derjenigen entomologischen Sammlungen das wissenschaftlich höchstwertige sein, welche über verläßlich etikettierte Belegexemplare recht verschiedener Lokalitäten und Sammler verfügen. Meinerseits trachte ich auch mit jenen Kollegen, welche mir Belegtiere für meine kleine Spezialsammlung liefern, Lichtbilder zu tauschen, um auch diese dereinst im gleichen Institut verwahren zu lassen und dadurch der entomologischen Sammelgeschichte dienlich zu sein.

Mögen vorstehende Anregungen wenigstens hier oder dort auf fruchtbaren Boden fallen und praktische Anwendung finden!

Sur divers Coléoptères

Par **M. Pic.**

1^o *Pterydrías debilis* Reitt.

Espèce peu connue et fort curieuse, placée tout d'abord par l'auteur (W. Ent. Zeit. 1895) dans les Hylophilidae dont il a bien le faciès mais avec des élytres raccourcis. En réalité, ce genre doit prendre place dans le voisinage de *Thelydrías* Mots. parmi les Drilidae (famille composée actuellement d'éléments très disparates), et non pas parmi les Karumiinae (suivant l'annotation récente du Catalogue Winkler)

Pterydrías debilis Reitt. a été décrit sur un unique exemplaire provenant de Haïfa, en Syrie, et que j'ai acquis autrefois avec la collection des Hylophilidae de ce grand savant entomologiste et infatigable publiciste très regretté. Tout récemment j'ai revu cette curieuse espèce dans un lot d'insectes communiqués pour être déterminés, par un de mes bons correspondants et infatigable voyageur, Mr. S. Tenenbaum qui l'a recueilli en Palestine, à Ben Schemen.

2^o *Cydistus Zurcheri* Bourg.

Ce joli Drilidae a été recueilli en Palestine par Mr. S. Tenenbaum. Je connaissais déjà cette espèce de Syrie: Akbés (ex Delagrangé) et Caramanie: Adana (coll. Pic.). Cette espèce est figurée (Wien. Ent. Zeit. XXVII 1908, p. 133) sous le nom inexact de *Reitteri* Bourg. Le *C. Zurcheri* Bourg a été décrite la même année (Bull. Soc. Ent. Fr. 1908 p. 211.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1927-1929

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Paul

Artikel/Article: [Erweiterung und Ausbau entomologischer Museal-Sammlungen. 66-68](#)